

Casanova für Armi

Lustspiel in einem Akt von Vinzenz Steiner

Personen (ca. Einsätze)	3 H / 3 D	ca. 55 Min.
Otto Meienberg (149)	Firmenchef	
Regula (65)	seine Frau	
Lisa (91)	seine Tochter	
Willy Wiederkehr (133)	sein Kompagnon	
Giulia Rossini (22)	italienisches Topmodel	
David Thompson (32)	ihr Verlobter und ehem. Boxweltmeister	

Zeit: Gegenwart

Ort der Handlung: Salon einer Villa

Das Recht zur Aufführung:

Es sind mindestens **7** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betreffend Urheberrecht*)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Der Verlag ist gerne bereit, die Texthefte (*Regie, etc.*) auf Format A-4 zu vergrössern. Geben Sie bitte bei der Bestellung die Anzahl A-4-Hefte an.

Bühnenbild:

Luxuriös eingerichteter Salon einer Villa. In der Mitte des Raumes befindet sich ein schönes Sofa, sowie ein Salontisch davor. Hinten ist ein offener Auf- und Abgang. Rechts geht es zum Eingang und links zu den Schlaf- und Gästezimmern. Rechts hinten ist die Türe zum Büro und rechts vorne die Türe zur Küche. Zwischen der Bürotüre und der Küchentüre hängt ein Spiegel an der Wand. Die Küchentüre muss nach innen aufgehen. Links vorne ist die Türe zum Badezimmer. Links hinten hängt ein grosses modernes Gemälde (*oder ein Portrait des Firmenchefs Meienberg*). Vor der Türe zum Badezimmer ist noch eine kleine Minibar mit verschiedensten Flaschen und Gläsern zu sehen.

Inhaltsangabe:

Lisa Meienberg, die Fabrikantentochter eines Zahnbürsten-Imperiums, soll die Firma ihres Vaters zusammen mit seinem Kompagnon Willy Wiederkehr weiterführen und sich sogar mit ihm verloben – muss doch der Name Meienberg weiterhin mit dem Geschäft in Verbindung gebracht werden. Lisa jedoch hat andere Pläne und versüsst sich das Leben lieber mit ihren unzähligen Verehrern. Willy passt indes so gar nicht in ihr Beuteschema. Schliesslich steht die Tochter des Hauses mehr auf Lebemännern und Casanovas, als auf langweilige Geschäftsleute. Deshalb muss aus Willy kurzerhand ein Casanova gemacht werden, damit die Zukunftspläne von Vater Meienberg realisiert werden können. Also inszeniert man eine wilde Affäre zwischen Willy und einem Topmodel auf der Titelseite einer Modezeitschrift. Blöd nur, wenn gerade dieses Model wegen einer Modeschau in der Stadt ist und aus den verrücktesten Ereignissen von dieser angeblichen Affäre erfährt. Wenn dann aber der eifersüchtige Verlobte vor der Türe steht und das Model diese Affäre keineswegs bestreitet, nimmt die Katastrophe endgültig ihren Lauf...

1. Akt

1. Szene:

Otto, Lisa, Regula

Wir befinden uns im eleganten Salon der Villa Meienberg. Lisa sitzt auf dem Sofa und hat einen Laptop vor ihr auf dem Salontisch. Otto läuft im Raum umher und diktiert ihr einen Brief, welchen sie abtippen soll. An ihren Gesichtszügen ist jedoch zu erkennen, dass sie nicht das Schreiben von Otto aufs Papier bringt, sondern mit einem Mann im Internet am chatten ist.

Otto: *(läuft mit einem Blatt Papier im Raum umher)* „Sehr geehrte Damen und Herren aus dem Fachbereich Dentalmedizin – Freude herrscht! Unsere neue Zahnbürsten-Kollektion schlägt bereits jetzt ein wie eine Bombe – ganz explosiv!“... *(liest nochmals)* ...ich meine natürlich exklusiv! *(zu Lisa)* Hesch das?

Lisa: *(total abwesend und mit Schreiben beschäftigt)* Ähä.

Otto: „Daher senden wir Ihnen ein Gratis-Muster unseres Kassenschlagers, den Zahnreiniger 3000 mit integrierter Massage-Funktion für das Zahnfleisch Ihres Kunden“. *(zu Lisa)* Tönt das ned hervorragend?

Lisa: *(immer noch total abwesend)* Ähä.

Otto: *(bemerkt ihre Abwesenheit)* Lisa? Losisch mer überhaupt zue?

Lisa: Ähä.

Otto: Was ich dir übrigens no ha welle säge, dini Mueter und ich lönd öis loh scheide.

Lisa: Ähä.

Otto: De Grund defür isch de Köbi, öise Hund. Er isch tod. Gnau gnoh isch er is Wasser... zäme mit öisere Chatz.

Lisa: Ähä.

Otto: Lisa!!

Lisa: *(erschrickt)* Ahh!

Otto: Bisch wach?

Lisa: Was verschrecksch eim au eso?

Otto: Hesch de Text uufgschriebe?

Lisa: Was für en Text?

Otto: Das glaub ich eifach ned. Was hesch denn bis jetzt am Laptop gmacht?

Lisa: (*euphorisch*) Ich ha äntlech die grossi Liebi gfunde!

Otto: Du meinsch de Kevin?

Lisa: Nei.

Otto: Demfall de Tobias?

Lisa: Nei, dänk de Leon!

Otto: Leon... Leon... seit mir gar nüüt.

Lisa: Es isch mini grossi Liebi. D Liebi vom Läbe.

Otto: Ich ha gmeint dini grossi Liebi isch de Maximilian, wo letschte Monet emol do gsi isch?

Lisa: Das war einmal. Zuedem isch das ned de Maximilian gsi, sondern de Marco. De Maxi isch scho lang weg vom Fänschter.

Otto: Und was isch mit dem junge Maa vo de letschte Wuuche?

Lisa: De Pascal?

Otto: Sini Auge seiged so bruun wie de Ozean und sini Hoor so blau wie e Haselnuss... oder umgekehrt. Hesch jo sogar mit ihm welle durebrönne.

Lisa: (*träumerisch*) Jo... uf Venedig.

Otto: Wenn mich ned alles tüuscht, bisch aber immer no do.

Lisa: Er isch scho durebrönnt.

Otto: Ganz ellei?

Lisa: Nei, mit sim Fründ.

Otto: Mini liebi Tochter, dir isch klar, dass du i nöcherer Zuekunft mini Firma wirsch überneh?

Lisa: Do drüber hämmer glaub scho gnueg gredt.

Otto: Also, dorum wirs au Ziit, dass dini männliche Verehrer langsam s Wiite sueched und du dich für eine tuesch entscheide.

Lisa: Han ich jo. De Leon isch mis ein und alles!

Otto: *(trocken)* Was isch er vo Bruef?

Lisa: *(verliebt)* Musiker.

Otto: Und wie söll en Musiker mit dir zäme s Gschäft leite?

Lisa: *(geht nicht auf die Frage ein)* Er isch ned nur Musiker, er isch en richtige Casanova! Jedes Wucheänd hett er en anderi heissi Affäre.

Otto: Und das findsch du okay?

Lisa: Manne wo viel erläbt händ und au umecho sind uf de Wält sind doch viel interessanter.

Otto: Guet, das hett scho öppis.

(Regula kommt von der Küche und hält hinter Otto inne)

Otto: Ich bin fröhner schliesslich au de beliebtischt Hecht uf öisere Schuel gsi. Dini Mueter cha vo Glück rede, dass ich sie gnoh ha. Mich hett jedi welle!

Regula: Fascht jedi.

Otto: *(erschrickt)* Ah!

Regula: Dini Uusführige sind sehr interessant.

Otto: Regula, was machsch denn du do?

Regula: Ich wohne do.

Lisa: Stimmt das, dass alli Fraue de Papi händ welle?

Regula: De Otto isch mit jedem Meitli vo öisere Schuel zäme gsi.

Otto: *(stolz)* Do ghörsch es.

Regula: Ich ha eifach s Päch gha, dass ich hange bliebe bin und ihn ghürote ha. Wenn ich mer vorstelle, wie viel Überstunde du in letschter Ziit machsch – zäme mit dinere Sekretärin...

Lisa: Mit de Frau Chäller?

Otto: D Sabrina, ähm, ich meine d Frau Chäller, isch en usgezeichneti Mitarbeiterin.

Regula: (*spitz*) Das glaub ich sofort. (*will in die Küche ab*) Das do isch übrigens öise Salon und ned s Büro. (*ab*)

Lisa: S Mami isch meini echli greizt. Was isch mit de Frau Chäller?

Otto: Chönnte mer ächt s Thema wechsle. Ich chume mir jo vor wie imene Verhör.

Lisa: Der Kater lässt wohl das Mausem nicht?

Otto: Hör uuf mit so blöde Sprüch. Zwüsche de Frau Chäller und mir isch gar nüüt – nur en gwüssi Sympathie – was jo normal isch bi Chef und Aagstellte.

Lisa: (*packt ihren Laptop und ihre Sachen zusammen*) Denn isch jo alles i der Ornig. (*will in ihr Zimmer ab*)

Otto: Moment! Du weisch, über was, dass mer gredt händ.

Lisa: Über dini illustri Vergangeheit.

Otto: Über dini Zuekunft. Du wirsch hürote.

Lisa: Ächt jetzt?! Hett de Leon scho mit dir über öisi Plän gredt?

Otto: Doch ned de Leon. Du weisch, wer du söllsch zu dim Maa näh.

Lisa: Aber ned öppe de Willy...?

Otto: Genau de, min Kompagnon.

Lisa: (*lacht voll heraus. Als sie bemerkt, dass es Otto ernst meint, versteinert sich ihr Blick*) Du meinsch das ernscht?

Otto: Lacht mis Gsicht?

Lisa: Ich glaub ich drülle am Rad... ich chume Zueständ über... de Willy?!

Otto: Wieso ned?

Lisa: De Willy hett öppe so viel Temperament wien es uusdruckts Teebüteli.

Otto: Er isch erfolgriich, intelligent und wird die Firma emol ohni mich wiiterführe – zäme mit dir! Du wirsch dich mit ihm verlobe.

Lisa: Und was isch de Hogge?

Otto: De Willy isch Junggsell – de hett kei Hogge.

Lisa: Ich wott en Casanova als Maa, ned so en Wöschlumpe.

Otto: De Willy isch bi de Frauewält sehr beliebt! D Frau Loosli us de Buechhaltig stoht wahnsinnig uf ihn.

Lisa: D Frau Loosli us de Buechhaltig wird s nächscht Johr pensioniert.

Otto: Jo und?

Lisa: Vergiss es! Ich hürote de Willy ganz bestimmt ned.

Otto: Aber es isch s beschte für d Firma! Und usserdem muesch du ihn hürote. Schliesslich muess de Name Meieberg wiiterhin mit öisem Gschäft in Verbindig brocht wärde – ich has jo schliesslich gründet.

Lisa: Ned emol für Gäld! (*hinten links ab in ihr Zimmer*)

Otto: (*ruft ihr nach*) Fröhner händ no d Eltere gseit, wer dass d Tochter hürotet!

Lisa: (*wirft ihm vom Zimmer ein Kissen zu*) Mer läbe aber nümme i de Steiziit!

2. Szene:

Otto, Willy, Regula

Willy: (*kommt vom Eingang und stellt sich hinter Otto. Willy erscheint etwas ungepflegt. Er trägt ein Hemd sowie eine scheussliche Krawatte und hat zerzaustes Haar*) Guete Morge Partner!

Otto: Ah!

Willy: Simmer echli greizt?

Otto: Cha mer so säge. Wieder emol Problem mit öisem Sorgechind.

Willy: Verständlich – bi dem unaagnähme Borschtechopf.

Otto: Wie bitte?

Willy: Ha sie jo schliesslich müesse usprobiere – für öisi Zuekunftsplän.

Otto: Du hesch sie scho... usprobiert?

Willy: Klar. Aber ihri Rotation loht z Wünsche übrig.

Otto: (*geschockt*) Ihri Rotation?!

Willy: Absolut ned befriedigend.

Otto: Was?!

Willy: Guet, ich ha au ned viel erwartet vo dem billige Modell.

Otto: Billig?! Also so en bodelosi Frächheit! Mer rede do schliesslich vo minere Tochter!

Regula: (*kommt von Küche mit einem Körbchen, in dem sich Gipfeli befinden*)

Willy: Was isch los?

Regula: So, ich ha dänkt ich bringe mine Liebschte es paar Gipfeli. (*sieht Willy, kühl*) Ah, de Willy beehrt öis au wieder emol.

Otto: Zum letschte Mol – das cha der verspräche!

Regula: Wieso denn das?

Willy: Das frog ich mich au...

Otto: D Lisa hett ihn ned gnueg befriediget.

Regula: (*lässt vor Schreck das Körbchen fallen*) Wie bitte?!

Willy: Das isch es Missverständnis! Ich han d Lisa ned... also sie hett mich ned...

Otto: Sie hett ned gnueg rotiert, meinsch?!

Willy: Aber ich ha doch ned vo euchere Tochter gredt, sondern vo öisem Sorgehind!

Otto: Ebe!

Willy: Ebe! D Red isch vom Dentalreiniger 2000.

Otto: Vom Dental... reiniger?

Regula: Die ganzi Uufregig wäg eme Zahbürschтели?

Willy: Schiint so.

Regula: Das glaub ich eifach ned... (*hebt das Körbchen wieder auf, süss*)
Otto...

Otto: Jo Schatz?

Regula: Bisch en Hornochs! (*Küche ab*)

3. Szene:

Otto, Willy, dann Lisa

Willy: Hesch dich echli gar wiit us em Fänschter glehnt, he?

Otto: Muesch entschuldige, es goht momentan alles echli drunder und drüber.

Willy: (*lacht*) Und dini Gattin schiint au ned grad sehr guet druffe z sii.

Otto: Wie immer halt.

Willy: Guet, dass sie mich ned cha uusstoh isch bekannt.

Otto: Das bildisch du dir nur ii.

Willy: Säge mer s eso: Wenn d Regula und ich elleige uf ere einsame Insle gstrandet wäred, würd sie ehner mit ere Palme rede als mit mir.

Otto: So schlimm isch es jetzt au wieder ned.

Willy: (*verliebt/verträumt*) Was würd ächt d Lisa mache, wenn sie mit mir uf ere einsame Insle gfange wär?

Otto: (*trocken*) Ich befürchte sie würds under dene Umständ mit Schwümme probiere.

Willy: Schöni Ussichte. Wieso dass ich aber eigentlich verbii cho bin, isch Folgendes...

Otto: Willy, es git en Hochziit!

Willy: Es goht um öisi neu Gschäftsideo...

Otto: ...und zwar scho sehr bald – nach de Verlobig verstoht sich.

Willy: Ich haltes für sinnvoll, wenn... (*hält inne, als er realisiert was Otto gesagt hat*) Verlobig?

Otto: Jawohl!

Willy: Und wer hürotet?

Otto: Die Frau wo scho lang für dich schwärmt.

Willy: D Frau Loosli us de Buechhaltig?

Otto: Mini Tochter!

Willy: D Lisa hürotet d Frau Loosli?!

Otto: Du hürotisch mini Tochter.

Willy: Ach so, denn isch jo... (*erschrickt*) Was?! Ich?!

Otto: Natürlich. Du bisch de perfekti Schwiegersohn.

Willy: Das ehrt mich jo sehr, Otto. Aber d Lisa findt mich öppe so attraktiv wie en 50-jährige Pfadiführer wo mit Modellisebahne spielt.

Otto: Übertrieb doch ned immer eso.

Willy: Wo ich sie a ihrem 20-ische Geburtstag mit zwölf rote Rose überrascht ha und du sie uufgforderet hesch mich z küsse, hett sie gseit, dass sie ehner en Äschebecher würd uusschläcke, als mir en Kuss z gäh.

Otto: Det isch sie no jung gsi und hett nonig gwüsst was sie wott.

Willy: Zwöi Johr isch es här!

Otto: (*laut*) Willy – beherrsch dich! D Lisa wott en Casanova, denn chunnt sie au eine über! Mer müend nur echli nochehälfe und dich echli uufmotze.

Willy: Wie meinsch?

Otto: Zum de Lisa gfalle müemer dich zumene Mercedes umfunktioniere.

Willy: Was bin i denn jetzt?

Otto: Scho ned meh wie en Mischig zwüsche me Döschwo und eme Eirad.

Willy: Viele Dank.

Lisa: (*kommt heulend aus ihrem Zimmer*)

Otto: Was isch au los?

Lisa: Ich gange is Wasser! Nei, ich verschüsse mich und gang denn is Wasser!

Otto: Aber, aber Lisa...

Lisa: De Leon hett mir grad gschriebe, dass er sich e Beziehig mit mir ned cha vorstelle, ich seig anschiinend z hysterisch – und das nach em erschte Date!

Otto: Wenigschtens eine wo vo Aafang aa ehrlich isch.

Lisa: *(heulend in die Küche ab)* Manne!

4. Szene:

Otto, Willy, Regula

Willy: Mir bricht fascht s Härz usenand, wenn ich gseh wie unglücklich d Lisa isch.

Otto: Dorum muess sie sich i dich verliebe! Und ich weiss au wie! Üeb du scho emol de Aatrag. *(schnell hinten links ab)*

Willy: De Aatrag üebe? Oh Gott, bin ich nervös! *(schenkt sich einen Whisky ein)*

Regula: *(kommt von der Küche)* Ich bruche Nastüechli! Suscht bruche mer no d Füürwehr.

Willy: D Füürwehr?

Regula: Wenn mini Tochter so wiiter hüület gits bald en Überschwemmig. *(in die Küche ab, sie hält noch inne)* Du trinksch doch gar ned?

Willy: Ich weiss – aber jetzt isch de richtig Ziitpunkt zum demit aafange!

Regula: *(leicht verwirrt)* Demfall proscht. *(ab)*

Willy: *(nimmt die Blumen, welche in einer Vase in der Wohnung herum stehen und übt nun seinen Antrag – wenn auch etwas unbeholfen)* Lisa... du bisch... du bisch eifach... ich meine, ich bin... mer passe zäme wie Stock- und Schniidezäh... ich wünschti du wärsch mini Zahsiide und ich wott us vollschtem Herze dis Schallzahbürschteli sii! *(überlegt)* Äch, so goht das ned! *(kniert auf den Boden mit Blick zur Küchentüre)* Wotsch du mini Zahpaschta wärde?

(Regula kommt wieder aus der Küche und schaut verwirrt auf den vor ihr knienden Willy)

Willy: Ich meine natürlich, wotsch du mich hürote?

Regula: Das isch jo sehr schmeichelhaft, aber ein Maa längt mer. *(geht zur Bar und schenkt sich ebenfalls einen Whisky ein)*

Willy: Ha gmeint du trinksch au ned?

Regula: Isch für d Lisa – vिलleicht cha sie das beruehige. *(in die Küche ab, hält wieder kurz inne)* Hesch du mir jetzt grad en Hürotsaatrag gmacht?

Willy: Vergiss es.

Regula: Wo isch eigentlich min... äch, was sölls. *(Küche ab)*

Willy: *(konzentriert sich wieder auf den Antrag)* Lisa Liebi... äh... liebi Lisa. Mis... mis Borschtechöpfli...

5. Szene:

Willy, Otto, dann Regula

Otto: *(kommt von hinten links mit Modemagazinen, leicht flüsternd)* Ich ha die ultimativ Löösig für öises Problem.

Willy: Mer nähme de Dentalreiniger 2000 us em Sortiment?

Otto: Ned für das Problem. Ich ha die Idee, wie d Lisa sich unsterblich i dich verliebt.

Willy: Tatsächlich?

Otto: *(zeigt Willy die Modemagazine)* Do, das han i us ihrem Zimmer.

Willy: Du bisch aber ned eifach i ihres Zimmer ine, oder?

Otto: Was?... Nei! Ich ha dank zerscht aaklopfet.

Willy: D Lisa isch i de Chuchi, sie cha s Chlopfe gar ned ghört ha.

Otto: Ich ha ihre es SMS gschriebe und gfrogt.

Willy: Du hesch aber gar keis Händy.

Otto: Jetzt hör äntlech uuf! Do. *(zeigt ihm das Titelblatt eines Heftes)* Was seisch zu dere?

Willy: E wunderschöni Frau. Guet, ned eso wunderschön wie d Lisa, aber wahnsinnig hübsch.

Otto: Genau, und mit dere Frau hesch du e heissi Nacht verbrocht – du hesch mit ihre en Affäre gha.

Willy: Was?! Gohts no? Ich ha die Frau no nie gseh!

Otto: Bisch denn du ned no blöder?

Willy: Mer längts.

Otto: Dänk nur zum Schiin. Bi dene Heftli hetts hinde immer en Autogrammcharte vom Model uf em Titelbild. Jetzt nähme mir die Charte und schriibed en eidüütigi Widmig druf, lönd das Foti mini Tochter loh gseh und sie wirds eifach unglaublich finde, dass du mit dere... *(liest den Namen auf der Autogrammkarte)* ...Giulia Rossini en Affäre hesch.

Willy: Das glaubt doch kein Mönsch. Das Model uf dem Bild isch en erschtclassige Ferrari! Was wott die mit eme Döschwo? Und überhaupt, wieso grad die?

Otto: Sie isch zoverscht gläge. Usserdem weiss jo niemer, dass die Gschicht frei erfunde isch. Mer müend sie eifach glaubwürdig spiele.

Regula: *(kommt mit dem leeren Whisky-Glas zurück aus der Küche)* Isch glaub doch ned so en gueti Idee gsi.

(Otto und Willy erschrecken fürchterlich und verstecken schnell die Modemagazine zwischen ihnen auf dem Sofa. Die ganze Situation sieht mehr als unnatürlich aus)

Regula: Die hört eifach ned uuf hüüle wäge dem Matthias.

Otto: Ha gmeint er heisst Leon?

Regula: *(schenkt abermals einen Whisky ein)* Das isch vor föif Minute gsi. Jetzt isch es wäg em Matthias, wo ihre grad es SMS gschriebe hett.

Willy: Hett de sie au versetzt?

Regula: Im Gägeteil – er hett ihre en Hürotsaatrag gmacht!

Otto/Willy: Was?!

Regula: Schrecklich, ned wohr? Und denn no per SMS!

Willy: Meinsch de Lisa tuet so viel Whisky guet?

Regula: De isch jetzt für mich! *(Küche ab)*

Otto: Es isch höchschti Zii! Mer müend handle, und zwar sofort! (*verstaut die restlichen Modemagazine irgendwo, wo sie nicht auffallen*)

Willy: Und wie wotsch das mache?

Otto: Ich diktiere dir jetzt die Widmig, wo du uf die Charte schriibsch.

Willy: Ich söll schriibe?

Otto: Mini Schrift kenne doch d Lisa und d Regula – dini ned!

Willy: Wenn du meinsch.

Otto: Also, schriib: „Für meinen geliebten Willy... in Erinnerung an leidenschaftliche Nächte... deine Giulia“.

Willy: Das klappet doch nie.

Otto: Wotsch du mini Tochter hürote oder ned?

Willy: Natürlich!

Otto: Denn setze mer min Plan au um.

Willy: Wenn du meinsch. (*schreibt es nun auf*) Und jetzt?

Otto: Jetzt wird es hochkarätigs Familie-Drama mit grossem Happy-End inszeniert. Das wird filmriif!

Willy: Jää, so ähnlich wie bi de Rosamunde Pilcher?

Otto: Säg ned, du luegsch söttige Kitsch mit vorprogrammierter Hüülgarantie?

Willy: (*fühlt sich ertappt*) Ich doch ned!

Otto: Demfall fangt öises Theater aa! Du nimmsch jetzt das Foti zu dir i d Tasche und lohsch es nochane, wenn alli im Salon versammelt sind, unuffällig loh gheie, nachdem du de Lisa de Aatrag gmacht hesch. Wenn sie wider erwarte sött jo säge, denn natürlich ned!

Willy: (*ängstlich*) Ich söll ihre jetzt grad de Aatrag mache?!

Otto: Natürlich! Was bisch eigentlich, en Maa oder es Guetzli?

Willy: Halb Maa, halb Guetzli?

Otto: So, fertig luschtig! (*ruft in die Küche*) Lisa, Regula! De Willy hett euch öppis z säge! (*gibt ihm die Autogrammkarte*) Und du nimmsch jetzt die Autogrammcharte.

Willy: D Chance, dass d Lisa jo seit sind öppe so höch wie d Chance, dass de Blocher uufhört Rede schwinge.

6. Szene:

Willy, Otto, Regula, Lisa

Regula: *(kommt mit Lisa im Schlepptau aus der Küche)* Was isch los?

Otto: Das gsehsch denn.

Lisa: *(wischt sich die Tränen aus dem Gesicht)* Ich ha, ehrlich gseit, grad gar kei Bock uf de Papi. *(deutet auf Willy)* Und scho gar ned uf de „Buechhalter Nötzli-Verschnitt“. *(schaut auf ihr Handy und fängt wieder an zu weinen)* Es isch eifach so schrecklich!

Otto: Vergiss doch äntlech de Matthias.

Lisa: Du hesch wieder emol kei Ahnig! Es goht doch ned um de Matthias.

Otto: Was?

Regula: Also das goht sogar mir z schnell.

Lisa: De Mike hett grad gschriebe, dass er hüt mit de Larissa a die grossi Modeschau goht. *(heult wieder los)*

Otto: Beruehig dich! Und du Regula, sitz ab.

(Regula setzt sich auf das Sofa. Lisa bleibt stehen.)

Otto: De Willy hett öis allne öppis z verkünde.

Willy: *(bringt keinen einzigen Ton richtig raus)* Bla... bla... blabla.

Regula: Gohts em ned guet?

Otto: *(schaut Willy skeptisch an)* Also bis vorane isch er uf jede Fall no normal gsi... Willy?

Willy: Blabla... bla!

Lisa: Sötte mer ächt imene Arzt...?

Otto: Nüüt isch! *(schlägt Willy kräftig auf die Schulter)* Riiss di zäme!

Willy: *(wie aus der Kanone geschossen)* Ich... ähm... ich... es tuet mer Leid! Lisa, mis Milchzähndli... *(nimmt all seinen Mut zusammen)* Wotsch du mini Frau wärde?

Regula: Um Gottes Wille – scho de zwöiti Hürotsaatrag hüt!

Willy: *(kommt nun aus sich heraus und redet ohne zu stocken)* Ich träume Tag und Nacht vo dir, Lisa. Siit mir öis s erschte Mol begägned sind. Ich mag mich sogar no a dini erschte Wort erinnere: „Ich hoffe, Sie kenned sich genau eso guet mit Zahbürschтели uus wie min Vatter“, hesch gseit. Das wiisse Sommerchleid mit dene blaue Pünktli wo du aagha hesch, gsehn ich hüt no vor mine Auge.

Lisa: *(gerührt)* Das weisch du no?

Willy: Wie chönnt ich das jemols vergässe? Ich ha dich immer gliebt und ha bi jedem Augenblick, won ich i dini blaue *(oder grünen etc.)* Auge ha chönne luege s puure Glück empfunde... s Glück dich dörfe z kenne.

Lisa: Willy, das isch mit Abstand s Gfüehlvollschte won ich je ghört ha. So en romantischi Liebeserklärig wünscht sich wohl jedi Frau. Es tuet mer au ächt Leid und ich bereues sehr, dass ich dich immer eso schlächt behandelt ha.

Willy: Das bin ich mir gwöhnt. Ich bin im Chindergarte scho immer s Zahlugge-Baby gsi.

(Otto muss lachen, Regula stösst ihn mit dem Ellbogen in die Rippen)

Lisa: So härzig das Ganze jetzt au gsi isch, ich glaube ned, dass mir guet zäme passed.

Otto: Aber...

Regula: Du hesch Sändepause!

Lisa: Es isch für mich im Moment ned eifach... ich bin uf ere schiinbar endlose Suechi. Au uf de Suechi nach mir sälber. Ich bruche für mis Läbe en Casanova als Partner, wo mir d Wält zeigt und mich au ab und zue iiversüchtig macht.

Willy: *(ist sehr geknickt und muss sich die Tränen der Trauer verkneifen)* Ich verstoh, dass ich under dene Umständ ned de Richtig bin. *(schaut gekränkt auf den Boden)*

Lisa: *(einfühlsam)* Hey... *(nimmt ihn zärtlich in den Arm)* irgendeinisch chunnt die richtig Frau zur Türe ii... ganz bestimmt!

(Lisa gibt ihm einen Kuss auf die Wange und geht in ihr Zimmer. Willy erstarrt und schaut ihr mit grossen Augen hinterher)

Lisa: *(kommt nochmals zurück)* Übrigens han ich mich girrt – de Kuss isch sicher um einiges besser gsi, als en Äschebecher uuszschlücke. *(in ihr Zimmer ab)*

7. Szene:

Willy, Otto, Regula

Willy: *(kann sein Glück nun kaum fassen)* Sie hett mir en Kuss gäh.

Otto: *(flüstert)* S Bild!

Willy: Besser wie de Aeschbacher hett sie gseit...

Otto: Du söllsch d Charte gheie loh!

Willy: *(wird aus seinen Träumen gerissen)* Was?

Otto: D Autogrammcharte!

Willy: Ach so... *(wirft die Autogrammkarte ganz normal auf den Boden, Regula hat es jedoch nicht gesehen)*

Otto: Unuuffällig! *(nimmt die Karte und gibt sie Willy)*

Regula: *(schenkt sich einen Whisky ein)* Also uf de Schreck abe bruch ich nomol en Whisky!

Willy: *(lässt nun unauffällig die Karte fallen, so dass Regula die Karte auffällt)*

Regula: Was isch denn... Willy, ich glaube du hesch öppis verloore. *(liest die Karte)* Das isch jo... ich bin sprachlos.

Otto: Dass ich das no einisch dörf erläbe.

Regula: „In Erinnerung an leidenschaftliche Nächte“?! Willy, du weisch wer das isch?

Willy: Bis vor churzem han ich s uf jede Fall nonig gwüsst.

Otto: *(gespielt theatralisch)* Du hesch en Affäre mit eme Topmodel?!

Willy: *(fängt an zu lachen)* Nei... das hesch doch du sälber inszeniert.

Otto: *(gibt ihm einen Tritt auf den Fuss)* Bis ruehig – du hesch en Affäre! *(wieder theatralisch)* Ich bin entsetzt!

Regula: Ich glaub ich träum. Öise Willy und d Giulia Rossini... das passt öppe so guet zäme wie „Die Schöne und das Biest“, wie de James Bond und de Dr. No, wie d Martullo-Blocher und die englisch Sproch.